

Tagung "Den demografischen Wandel gestalten: Ältere Menschen mit Migrationshintergrund als Handlungsfeld für Kommunen"

Kurzprotokoll Workshop I: Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation

Moderation: Birgit Ottensmeier (Bertelsmann Stiftung)

Input: Sigi Clarenbach - TreffpunktSenior, Stuttgart und
Ulrika Zabel, KompetenzZentrum "Interkulturelle Öffnung der
Altenhilfe", Berlin

Frage 1: Begründung und Intention

- ⇒ gesetzlicher Auftrag;
- ⇒ Initiative von Einzelpersonen (z.B. Bürgermeister);

Frage 2: Erfolgsfaktoren

- ⇒ kommunale Entscheidungsträger müssen bereit sein, Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen;
- ⇒ es müssen personelle und finanzielle Ressourcen bereit gestellt werden. Es bedarf der professionellen Unterstützung;
- ⇒ es bedarf zugehender Strukturen und die Migrantinnen und Migranten müssen in ihrer Arbeit unterstützt werden (z.B. durch Weiterbildungsangebote);
- ⇒ die Migrantinnen und Migranten müssen *direkt* angesprochen werden;
- ⇒ die verschiedenen Angebote und Akteure müssen vernetzt werden;
- ⇒ es muss ein politischer Wille der kommunalpolitischen Entscheidungsträger vorhanden sein;
- ⇒ die ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierten benötigen einen Freiraum für ihre Arbeit;
- ⇒ es wird eine Aufwandsentschädigung (Fahrtkosten etc.) gezahlt;
- ⇒ Erfolge der Arbeit müssen veröffentlicht werden, positive Berichte fördern ein positives Bild des Engagements und fördern die Zusammenarbeit;
- ⇒ dem Engagement und den Engagierten muss Wertschätzung, Achtung und Respekt entgegengebracht werden. Die Arbeit erfordert eine vertrauensvolle Bezugsperson;

Frage 3: Hemmnisse und Barrieren

- ⇒ die Strukturen des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements müssen an die Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten angepasst werden;
- ⇒ nur ehrenamtliche und keine professionelle Unterstützung – es gibt keine oder nur unzureichende personelle und finanzielle Ressourcen;
- ⇒ die Arbeit ist sehr aufwendig und zeitintensiv und bedarf einer längeren Vorlaufzeit;

⇒ die politischen Entscheidungsträger müssen bereit sein, sich auf eine langfristige Perspektive einzustellen. Kurzfristige Zielsetzungen sind kaum zu realisieren;

Web-Adressen:

TreffpunktSenior, Stuttgart:

<http://www.treffpunkt-senior.de/intro.htm>

KompetenzZentrum "Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe", Berlin:

<http://www.kompetenzzentrum-altenhilfe.de/de/de-veroeffentlichungen/veroeffentlichungen.html>